



Glauben & Leben

# Pfarrblatt AMPFLWANG

Winter 2016/2017

Amtliche Mitteilung  
Ausgabe 3 / November 2016

Die Adventszeit beginnt  
in den Herzen  
eines jeden Menschen.  
Licht ist etwas,  
das sich im Inneren entfaltet  
und nach außen strahlt.

Gudrun Kropp

## Liebe Pfarrgemeinde!

Meine großen Fragen:

- **Weihnachten:** Wie könnte es gelingen, die Hülle vom Weihnachtsfest mit echtem Inhalt zu füllen? Oder anders ausgedrückt, was braucht es, damit wir von der aufgeblähten Äußerlichkeit mehr zum Kern kommen? Weihnachten hat sich zu einer großen Geschenketauschaktion entwickelt, die von der Geburt Jesus Christi weit weg ist. Wollen wir so unseren Glauben leben und weitergeben?

- **Frieden:** Warum gelingt es uns Menschen nicht in Frieden miteinander zu leben? Ich höre schreckliche Nachrichten aus der ganzen Welt und sehe den Frieden im eigenen Land gefährdet. Die Unzufriedenheit ist anscheinend mit dem

Wohlstand mitgewachsen. Haben wir als Christen hier ein Gegenmittel?

- **PGR Wahl 2017:** Wo werden wir Menschen finden, die in den nächsten 5 Jahren aktiv in der Kirche mitarbeiten wollen? Auch diese Suche wird immer schwieriger. Sich nicht binden wollen und die Herausforderungen des Familien- und Berufslebens lassen oft wenig Spielraum für kirchliches, gemeinnütziges Engagement. Diese Fragen und ihre ausständigen Antworten lassen wenig Hoffnung aufkommen, wäre da nicht der Glaube an Weihnachten. Das Fest der Nähe Gottes und seine unbeschreibliche Liebe zu uns Menschen. Mit der Geburt Jesu ha-

ben sich viele neue Türen aufgetan, die niemand vermutet hätte. Ich glaube an einen lebendigen Gott, an die Kraft des Lebens und an den Geist der Veränderung.

Euer Pfarrer  
Peter Pumberger

*Pfr. Peter Pumberger*



© privat

### Inhalt:

Wort des Pfarrers	Seite 2
Pfarrgemeinderat	Seite 3
Erntedank	Seite 4
Goldhaubenfrauen	Seite 5
Sozialkreis	Seite 6
Standesfälle	Seite 7
Verschiedenes	Seite 8
Kinderseite	Seite 9
Termine und Aktuelles	Seite 10
KBW	Seite 11
Kinder	Seite 12
SelbA, Jugend	Seite 13
Flüchtlinge	Seiten 14-15
Advent & Weihnachten	Seiten 16-18
Gleichnis	Seite 19
Bücherei	Seite 20

Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der Kalenderwoche 9.  
Beiträge senden Sie bitte bis 20.1.2017 an folgende e-mail Adresse:  
[pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at)

Medieninhaber und Herausgeber: Pfarre Ampflwang, 4843 AW  
Hausruckstr. 2, Mail: [pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at)



<b>Montag</b>	<b>geschlossen</b>
<b>Dienstag</b>	<b>9 - 11 Uhr</b> <b>und 16 - 18 Uhr</b>
<b>Mittwoch</b>	<b>9 - 11 Uhr</b>
<b>Donnerstag</b>	<b>9 - 10.30 Uhr</b>
<b>Freitag</b>	<b>9 - 11 Uhr</b>

Telefon: **07675/2250**

Email:  
**[pfarre.ampflwang@](mailto:pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at)**  
**[dioezese-linz.at](mailto:dioezese-linz.at)**

Homepage:  
**[www.dioezese-linz.at/](http://www.dioezese-linz.at/ampflwang)**  
**[ampflwang](http://ampflwang)**

Pfarrgemeinderatswahl

2017



ICH BIN DA. FÜR

## Meine Kirche darf nicht auf der Nudelsuppe daherschwimmen! Bist Du Da.für? Ja? Super!!

Denn wie die Kirche daherkommt, kannst du beeinflussen.  
Zum Beispiel bei der

### PFARRGEMEINDERATSWAHL am 19. März 2017.

Bei ihr bestimmst Du, wer in deiner Pfarre was zu sagen hat.

#### Warum wählen?

Es ist eine Errungenschaft der neuen Kirche, die in einer veränderten Welt, auch ein Mitspracherecht bekommen hat. Die Bedeutung des Pfarrgemeinderates wird immer wichtiger, weil sich die Leitungsstrukturen in der Kirche stark verändert haben.

#### Aufgaben des Pfarrgemeinderats

Gewählte und berufene Frauen und Männer aus der Pfarrgemeinde gestalten die Gegenwart und die Zukunft einer Pfarre aktiv mit.

Die Kirche stellt sich damit auf eine breite Basis und durch die Verteilung der verschiedenen Aufgaben kann auch die Zukunft der Pfarre gesichert werden.

#### Wer ist gefragt?

Schon Jesus hatte unterschiedlichste Menschen in seine engere Nachfolge gerufen. Wir brauchen in unserer Kirche Menschen mit: Herz, Geist und Hand. Nach meinem Dafürhalten gäbe es viele Ampflwanger/innen die sich dafür eignen würden.

„Pfarrgemeinderäte sind nicht die besseren Christen, sondern sie helfen, als Christen Etwas zu verbessern!“

## NEUES zur Kirchenrenovierung

### Danke!

Im Sommer wurde das Gewölbe in der Kirche saniert. Dazu gab es eine Spendenaktion, an der sich viele großzügige Spender beteiligt haben. So kam das schöne Ergebnis von ca. 14.600 Euro zustande.

Dieser Betrag macht Mut, an der Kirchenrenovierung weiter zu arbeiten. Wir brauchen ein gewisses finanzielles Polster, damit wir überhaupt damit beginnen können. 2 große Fragen müssen dabei noch

beantwortet werden: was soll alles gemacht werden und wie können wir für die Kosten aufkommen, die noch offen sind?

Ich hoffe, dass wir bald eine Antwort darauf geben können.

**Ein herzliches  
Vergelt's Gott und  
vielen Dank!**

Im Namen der Pfarre  
Pfr. Peter Pumberger



**Gewölbesanierung  
Pfarrkirche 2016**



Dankeschön und vergelts' Gott  
für ihre Spende!



## Zum Erntedankfest von Frau Maria Schatzdorfer (94)

Heut bringans in da Kircha  
s´Dankopfer dar,  
Erntedankfest hoast mas,  
wird gfeiert oi Joahr.

Überoi wirds beganga,  
ma kann dafür nöt gnua danga.  
Anzogn hand d´Leit  
so feierlich heit.

Erntekranz und Erntekrone  
Feldfrüchte allerloa vor dem Altar  
wird der Herr Pfarrer segna,  
wia alle Joahr.

Wann da Baua d`Samenkörndl  
mit da Maschin in die Erdn strahnt,  
dabei wird er glei bittn,  
s´Troad zum Wachstum zu beschützn.

Dass koa Unwetter vanicht,  
weils ja sunnst koa Brot nöt gibt.  
Brot dös is dö Lebenskraft  
für dös da Baua grackert hot.

Da Summa is kema heua as Land  
mit an drecknaßn G´wand,  
mit Reng und mit Frost,  
i habs oft dalost, vo recht oide Leut

is Wetta a nima gscheid,  
kann nix reifm, nix werdn,  
hat uns da Herrgot a nima gern.  
Ois hat er recht g´macht, er alloa hat dö Kraft.

In Feld und auf da Hoad  
hat er zeitigt dös schenö goldgelbe Troad.  
D´Sunn, dö hat gscheint, gerecht verteilt,  
für die arma und dö reichn Leut.

Fürs Bittn braucht se neamd schama  
Heut ham ma an Grund,  
für die reiche Ernte z`danga!

Bei unserem Erntedankfest stand das Brot im Mittelpunkt. Ein großer Laib – in vier Teile geteilt, wurde von vier Personen wieder zu einem Ganzen zusammengefügt. Dabei wurden die Dankesworte ausgesprochen, wofür jeder einzelne von uns danken kann.

Es wurde die Arbeit des Landwirtes genau so bedacht, wie die Betreuung und Begleitung von Kranken und Sterbenden. Alles was dazwischen Platz hat, wie z.B. Familie, Partnerschaft, Kinder, Freunde, Flüchtlinge, Frieden im eigenen Land, und noch vieles mehr, war Inhalt unseres Festes.

*Danke an die Musikkapelle, die Feuerwehren, alle Vereine und Mitwirkende, Danke an jeden Einzelnen, der am Fest teilgenommen hat.*

**Vielen Dank für die Spenden von insg. ca. 1900 Euro!**



**Danke für Ihre Spenden von insg. 767 Euro  
am Weltmissionssonntag!**

## Ein Rückblick mit Weitblick

Die oberösterreichischen Goldhauben feierten am 16. Oktober im Linzer Mariendom 40 Jahre Goldhaubengemeinschaft.



am Faschingdienstag im Pfarrsaal mit Musik und lustigen Einlagen. Das alljährliche Binden der Palmbuschen, der Kräuterbüschel und die Ausrichtung der Erstkommunion sind weitere Fixpunkte. Ein Höhepunkt ist auch immer wieder unser jährlicher Goldhauben-Ausflug, der heuer nach Rust ins Burgenland ging. Mit einer Adventfeier nach altem Brauchtum schließen wir unser Jahresprogramm.

In den 70er Jahren begann die Renaissance der Goldhaube. Goldhauben sind aber nicht nur Traditionspflege, sie zu tragen geschieht aus Überzeugung. Die Goldhaubengemeinschaft ist nicht nur ein wertvoller Kulturträger, nicht zu vergessen, die wichtige soziale Ader der Goldhaubengruppen. 18.000 Goldhaubenfrauen im Land Oberösterreich treiben jährlich 750.000 Euro für einen Nothilfefonds auf, der von bedürftigen Nachbarn bis Erdbebenopfer in Nepal hilft.

Im September 1976 wurde auch im Bezirk Vöcklabruck beschlossen, Goldhaubengruppen zu gründen. Im Bezirk gibt es derzeit 43 Goldhaubengruppen mit 2550 gemeldeten Goldhauben- und Kopftuchfrauen.

Unter dem Motto „Altes erhalten – Neues gestalten“ wird sehr

aktiv Tradition gelebt, bewusst gepflegt, erhalten und weiter entwickelt.

Wir Ampflwanger Goldhaubenfrauen sind eine sehr aktive Gruppe. Der jährliche Martinimarkt ist für uns immer wieder eine große arbeitsreiche Herausforderung. Ein Danke an alle Ampflwangerinnen und Ampflwanger für den zahlreichen Besuch. Nur so ist es möglich viele Einrichtungen und soziale Projekte zu unterstützen. Nicht zu vergessen sind auch unsere drei zu vergebenden Krankenbetten, die derzeit alle im Einsatz sind.

Seit fünf Jahren gibt es auch den Goldhauben-Faschingkehraus

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied - ob Gold- oder Perlhaube, wir stehen mit Rat und Tat zur Seite. Nicht jeder hat die Zeit eine Gold- oder Perlhaube selbst zu sticken. Wunderschöne Goldhauben und Goldhaubenkleider werden oft zum Kauf angeboten.

*Ein frohes und gesegnetes  
Weihnachtsfest und ein  
gesundes Jahr 2017*

wünschen allen  
Ampflwangerinnen und  
Ampflwanger

*die Goldhaubenfrauen.*

Terminankündigung:

**Goldies-Faschingkehraus im Pfarrsaal:  
Faschingdienstag, 28. Februar 2017**



## Nach der Sommerpause...

... starteten wir unsere Zusammenkünfte am 1. September gleich mit einer Frühmesse und ließen uns dann ein Frühstück im Cafe am Hauptplatz schmecken.

Bei diesem Treffen besprachen wir auch unseren „Einsatzplan“ für die Ampflwanger Kulturtage, die vom 30. 9. bis 2. 10. 2016 im Brecher Buchleiten stattfanden und bei denen wir am Sonntagnachmittag für Kaffee und Kuchen verantwortlich waren. Unsere Arbeit wurde belohnt, denn die vielen Besucher haben sich gerne von uns mit guten Mehlspeisen und Kaffee bewirten lassen. Sogar unser Herr Landeshauptmann, Dr. Josef Pühringer, ließ sich im Zuge seines Besuches in Ampflwang ein Stück Kuchen schmecken. Unser Einsatz hat



sich gelohnt und einige Euros in unsere Kasse gebracht, die wir in Not geratenen Mitmenschen helfend weitergeben können. Wir bedanken uns bei der Kulturreferentin der Marktgemeinde Ampflwang, Frau Mag. Ulrike Hummelbrunner für die Einladung zum Mitmachen bei den Kulturtagen.

Unsere nächste, schon adventliche Zusammenkunft findet am

**Donnerstag, 1. 12. 2016  
um 19.00 Uhr**  
im Cafe am Hauptplatz statt.

*Es sind alle sehr herzlich  
eingeladen, bei uns  
mitzumachen!*

**Nahe bei den Menschen.  
Ihr Beitrag hilft.**

Gemeinschaft, Zusammenhalt und Begleitung in allen Lebensphasen – dafür engagiert sich unsere katholische Kirche in Oberösterreich. Sie ist vor allem auch für jene Menschen da, die alleine sind, sich einsam fühlen oder Hilfe benötigen. Mit Ihrem Kirchenbeitrag helfen Sie mit, dass diese Aufgaben erfüllt werden können. Wir danken Ihnen – Sie machen viel Gutes möglich!

Ein frohes Weihnachtsfest  
Gesundheit und Gottes Segen  
im neuen Jahr  
wünscht das Team Ihrer  
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle

getauft  
wurden:

*Riedl Luisa Emma*

*Zintl Madeleine*

*Mörtenhuber Marcel*

*Plum-Thenmaier Katharina*

*Zehetner Maximilian*

*Haslinger Sophie Luise*

*Kaltenbrunner Leni*

*Plötzeneder Felix*

*Hemetsberger Vincent Gabriel*

*Knoll Tobias*

*Wassermayr Sophie*

*Brandauer Manuel Matteo*



verstorben  
sind:

*Markward Heinrich*

*Elfriede Neuhofer*

*Elisabeth Weinmüller*

*Walter Hinterleitner*

*Johann Berghammer*

*Josef Hackl*

*Hubert Rosner*

*Elfrieda Holl*

*Karl Zierlinger*

*Walter Kopp*



## Hilfe unter einem guten Stern

Sternsingen ist nicht nur eine lustige Sache, sondern hat einen sehr wichtigen Hintergrund. Das erfahren die Ministranten und ihre Begleiter immer wieder neu.

Auf einem Info-Zettel, den die Spender von den Sternsängern erhalten, werden die zu unterstützenden Projekte genau vorgestellt.

Wir freuen uns besonders über die freundliche Aufnahme der Sternsingergruppen und über die Spendenfreudigkeit der Ampflwanger Bevölkerung.

Besten Dank sagen wir auch unseren treuen Begleitpersonen und bitten gleichzeitig, dass sie uns auch in diesem Jahr wieder unterstützen.

*Guter Gott*

*Halte Deine Hände über uns  
Mädchen und Buben,  
wir wollen als Sternsinger  
unser Leben teilen.*

*Halte Deine Hände über die  
Mädchen und Buben,  
Frauen und Männer,  
für die wir Sternsinger  
Spenden sammeln zum Aufbau  
einer gerechteren Welt.*

*Segne unser Singen,  
Lachen und Beten,  
damit seine Freude die Welt erfüllt.*

*Amen.*

## Benefizkonzert im Advent

**...am 5. 12.**

**...um 19.00 Uhr**

**...in der Pfarrkirche**

**...mit der**

**Landesmusikschule  
Ampflwang.**

Lehrer und Schüler werden gemeinsam für uns musizieren und uns auf Weihnachten einstimmen.

Eintritt: freiwillige Spenden für die Kirchenrenovierung!

Das ganze Universum  
ist in Entfaltung begriffen.  
Nichts steht still,  
alles ist Fließen und Wandlung.

Auch ich bin ein Teil  
dieser Entwicklung.  
Ich will mich nicht herausnehmen  
aus der Erweiterung,  
aus dem Reifen und Wachsen.

Ich will weise werden  
am Herzen des Lebens.  
(Ulrich Schaffer)

*Herzliche  
Geburtstagswünsche*

Allen Geburtstagskindern des vierten  
und ersten Quartals wünschen wir alles  
Gute zum Geburtstag!



## Die Sternsinger kommen am 2. und 3. Jänner 2017



## Beschwipste Weihnachtssterne

Teig:

- 100 g Zucker
- 1 Pckg. Vanillezucker
- 200 g in kleine Stücke geschnittene Butter
- 1 Eidotter
- 1 Prise Salz
- 300 g glattes Mehl

Creme:

- 500 ml Milch
- 1 Pckg Vanillepudding
- 200 g Butter
- 120 g Staubzucker
- 4 EL Eierlikör

Zubereitung:

- Teig: Backpulver mit Mehl versieben, alle trockenen Zutaten mischen und mit Butter und Dotter rasch zu einem Teig verkneten. In Frischhaltefolie wickeln und mindestens 2 Stunden rasten lassen.
- Backrohr auf 170 ° C Heißluft vorheizen. Teig auswalken und Sterne ausstechen. In die Hälfte der Sterne einen kleinen Innenstern ausstechen. Sterne auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen und ca. 12 Minuten backen. Auskühlen lassen.
- Eierlikörcreme: Pudding aus Milch und Puddingpulver zubereiten, im kaltem Wasserbad kalt rühren, sodass keine Haut entsteht. Butter mit Staubzucker schaumig rühren. In diese Masse den kalten Pudding und den Eierlikör einrühren.
- Die Keksböden mit Puddingcreme bestreichen. Staubzucker auf die Kekse mit Loch streuen. Die gezuckerten Kekse auf die mit Creme bestrichenen setzen.



## SACHEN ZUM LACHEN

Anne schwelgt in Erinnerungen:

„Als Kind liebte ich es, an Winterabenden in der Stube vor knisterndem Feuer zu sitzen.“

Leider gefiel das meinem Vater nicht. Er hat es verboten.“  
– „Warum denn?“ – „Nun, wir hatten keinen Kamin!“

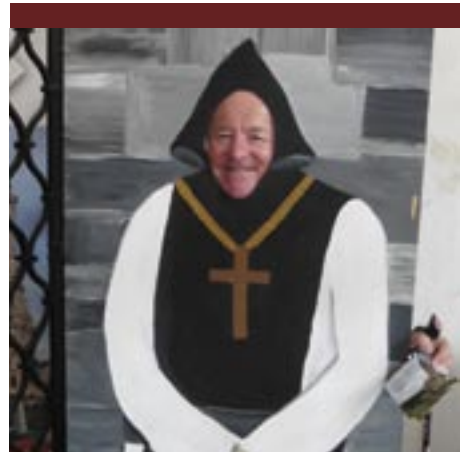
Die alte Frau Keller spricht einen Polizisten an: „Helfen Sie mir bitte über die Straße?“

„Ja gern,“ erwidert der, „sobald die Ampel auf Grün steht, gehen wir los.“

„Ach“, sagt Frau Keller enttäuscht, „bei Grün kann ich auch alleine gehen!“

Warum ist der Frühling die gefährlichste Jahreszeit?

Die Sonne sticht, Bäume schlagen aus, Salatköpfe schießen aus den Boden und der Rasen wird gesprengt.



Erkennen Sie diesen frommen Mönch?

(Auflösung im nächsten Heft)

(Auflösung Kinderrätsel: Weg C)



Auflösung des Rätsels in der Sommer-Ausgabe:

Die flotte Skifahrerin ist Frau Gertraud Hehenfelder.



## Was bedeutet eigentlich der Friedensgruß?

Kinder fragen nach...

Beim Gottesdienst haben Laura und Lukas sich die Hand zur Versöhnung gereicht. Nun fragen sie den Pfarrer, was der Friedensgruß nach dem Vaterunser eigentlich bedeutet.

Pfarrer: „Stellt euch einmal vor, es gäbe keine Kriege mehr und alle Menschen wären friedfertig und freundlich. Dann hätten wir ein Leben wie im Paradies. Alle wären füreinander da, niemand müsste Not leiden. Aber leider sieht es auf unserer Erde ganz anders aus. Tag für Tag müssen Menschen sterben, weil andere ihnen Leid zufügen.“

Lukas: „Aber wenn ich auf einmal freundlich zu allen Leuten bin, sind sie vielleicht auch freundlich zu mir. Und wenn die dann nett zu anderen Menschen sind, geht das immer so weiter bis nach Afrika, Amerika und Asien. Dann hätten wir doch Frieden.“

Pfarrer: „Ja, im Prinzip hast du Recht. Aber leider denken die Menschen oft immer nur an sich und an ihren Vorteil. Sie sehen die anderen gar nicht mehr, reden schlecht über ihre Nachbarn, geraten über jede Kleinigkeit in Streit. Der Friedensgruß in der Messe soll uns daran erinnern, friedlich miteinander zu leben.“



©Martha Gahbauer

Dass Menschen sich dann besinnen können, habe ich schon einige Male erlebt. Verwandte oder Nachbarn, die lange nicht mehr miteinander gesprochen hatten, gaben sich an Weihnachten oder Ostern beim Friedensgruß die Hand. Und das ist doch schon ein großer Schritt in Richtung Frieden, oder?“



Lola, Justus und der kleine Ben wollen einen Tannenbaum mitten im Wald als Weihnachtsbaum schmücken. Sie haben dazu bunte Kugeln, Kerzen und Strohsterne besorgt. Wo aber geht es zum kleinen Bäumchen? Findest du den richtigen Weg?

Auflösung: Seite 8 Quelle: Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com)

## TERMINVORSCHAU



5. Dez.	19.00 h	Benefizkonzert in der Kirche –mit Landesmusikschule
6. Dez.		Nikolaus kommt ins Haus
8. Dez.		Mariä Empfängnis
21. Dez.		Bußfeier
23. Dez.	10.00 h	VS Gottesdienst
	11.00 h	NMS Gottesdienst
24. Dez.	16.00 h	Kindermette
	22.00 h	Christmette mit Turmbläser
25. Dez.	10.00 h	Hochamt mit Innviertler Bläserensemble
26. Dez.		Hl. Stephanus
31. Dez.	15.00 h	Dankgottesdienst zum Jahresschluss

Im Jänner und Februar findet keine Vorabendmesse statt!

1. Jänner	8.45 h	Gottesdienst
2.+3. Jänner		Sternsinger kommen
6. Jänner	8.45 h	Gottesdienst zum Fest der Hl. 3 Könige
8. Jänner	8.45 h	Gottesdienst - Taufe des Herrn
14. Jänner	17.00 h	Firmstart
19. Jänner	19.30 h	1. Elternabend Erstkommunion
25. Jänner	19.30 h	KBW Karbarettabend
2. Februar	17.00 h	Mariä Lichtmess Feier mit Täuflingen
5. Februar	8.45 h	Anbetungstag mit anschl. Gebetsstunde und Blasiussegen
14. Februar	19.00 h	Gottesdienst für Verliebte
15. Februar	19.30 h	KBW Vortrag „Christentum und Islam“
22. Februar	19.30 h	Bibelabend
28. Februar		Goldhauben Faschingskehrhaus

### Nikolaus

Der Nikolaus kommt am 5. und 6. Dezember zu Euch nach Hause!  
Anmeldungen ehest möglich im Pfarramt unter Tel. 2250.



©Bianka Leonhardt

Feiern Sie mit uns  
in der Adventzeit die

### RORATE-Gottesdienste bei Kerzenlicht und Orgelmusik

jeden Donnerstag und Freitag  
um 8.00 Uhr

### VALENTINSTAG

Gottesdienst  
für Verliebte  
am 14.2.2017  
um 19:00 Uhr



### LETZTE CHANCE!

Am **25. Dezember** kommt heuer das **Innviertler Bläserensemble** zum letzten Mal zu uns. Wenn sie eine Weihnachtsüberraschung der besonderen Art wollen, dann haben Sie um 10 Uhr beim Gottesdienst die Möglichkeit dazu.



### Krankenbesuch zur Weihnachtszeit

Wenn Sie oder ein Angehöriger die Krankenkommunion, Krankensalbung oder einen Besuch vom Pfarrer wünschen, dann melden Sie sich bitte! Gerne kommen Pfr. Pumberger oder Pfr. Schwitalski zu Ihnen.



Tel. 2250 oder email: pfarre.ampflwang@dieoezese-linz.at

### Gottesdienste in den Nachbarsparfen:

#### Puchkirchen:

- Dienstags 15.00 h Seniorengottesdienst
- Mittwochs während der Schulzeit 7.15 h Schülermesse
- Samstags 19.00 h Vorabendgottesdienst
- Sonntags 10.00 h Pfarrgottesdienst

#### Zell/Pettenfirst:

- Donnerstags 19.00 h Abendgottesdienst
- Sonntags 8.30 h Pfarrgottesdienst



## Katholisches Bildungswerk

**KBW = Komm bald wieder!**

Wir haben ein neues, interessantes Programm für euch zusammengestellt:

### „Ein Abend im Advent“

Freitag,  
2. Dezember 2016,  
19.30-21.30 Uhr,  
im Pfarrsaal



Lustiges und Besinnliches vom KBW-Team, begleitet Harfenmusik (gesp. von Frau Sachs, VB)

*Im Anschluss verwöhnen wir Sie mit Punsch und selbstgebackenen Keksen*

Eintritt: freiwillige Spende



### Bibelrunde

#### „Die Pfingstrede des Petrus“

Apg 2, 14-47

Mit Dr. Johann Rauscher, Windern

Mittwoch, 22. Februar 2017,  
19.30-22.00 Uhr,  
im Pfarrheim

Keine Vorkenntnisse erforderlich!  
Leihbibeln vorhanden  
Eintritt: € 3,- für Sudanhilfe



### Kabarett

#### „Es spukt im Altersheim“

Die „Leo-Oma“ erzählt Alltägliches aus dem Leben im Altersheim

von und mit  
Martin Leopoldseder, Liebenau

Mittwoch, 25. Jänner 2017,  
15.00-17.00 Uhr,  
im Pfarrsaal

Kartenvorverkauf: € 7,-  
bei Inge Zweimüller (0676/94 14 84 7)  
Abendkasse: € 8,-



### Bibelrunde

#### „Verfolgung der Kirchenleitung“

Apg 5, 17-42

Mit Dr. Johann Rauscher, Windern

Mittwoch, 14. März 2017,  
19.30-22.00 Uhr,  
im Pfarrheim

Keine Vorkenntnisse erforderlich!  
Leihbibeln vorhanden  
Eintritt: € 3,- für Sudanhilfe



### Diskussion

#### „Christentum und Islam im Dialog“



„Ziel ist, zu einem differenzierteren Kennenlernen beizutragen und durch Gespräche, Zuhören, Offenheit und authentische Informationen Vorurteile und falsche Bilder abzubauen.“

Mit Dr. Stefan Schlager und Murat Baser, Linz

Mittwoch, 15. Februar 2017,  
19.30-22.00 Uhr,  
im Pfarrsaal

Eintritt: Freiwillige Spenden

### Einkehrnachmittag

Mit Pfarrer Schnölzer, Vöcklamarkt

Thema:  
wird noch bekanntgegeben!

Mittwoch, 15. März 2017,  
14.00-17.00 Uhr  
im Pfarrsaal

Eintritt:  
freiwillige  
Spende



## Das Max-Haus in Attnang-Puchheim lädt ein:

### Weihnachtsmarkt im Schloss Puchheim

Samstag, 3.12.2016, 13.00 – 21.00 Uhr  
Sonntag, 4.12. 2016, 10.00 – 18.00 Uhr

### Menschen in die Mitte nehmen

P. Sporschill spricht über seine Projekt mit den Straßenkindern in Rumänien, Moldawien und Bulgarien

Donnerstag, 12. Jänner 2017

Noch viele interessante Angebote sowie die genaueren Infos zu den Veranstaltungen finden Sie unter: <http://www.maximilianhaus.at>

### Alles steht Kopf (Filmabend)

Dienstag, 24. Jänner 2017

Ein Film von Pete Doctor

Eine witzige und bewegende Ode ans Jungsein, die keine Gelegenheit für Gags auslässt, turbulent ist, und vor allem wie kein Film ist, den man jemals zuvor gesehen hat.

### Die 5 Säulen des Pfarrers Sebastian Kneipp

Referent: Dr. Martin Spinka, Arzt für Allgemeinmedizin und Naturheilkunde, Linz  
Dienstag, 31. Jänner 2017, 19.00 Uhr

## Advent für Kinder

Auch heuer werden an den 4 Adventsonntagen bei den Gottesdiensten Impulse für die Kinder gesetzt, damit sie tatsächlich die Erfahrung vom Warten auf Jesus machen können.

Im Vorjahr gestaltete Brand Claudia mit den Kindern den Weg von Nazareth nach Bethlehem – jeden Sonntag ein Stück. Die selbstgebastelten Puppen von Frau Schreder und die Kreativität von Claudia Brand machten uns den mühsamen Weg von Maria und Josef sichtbar.

Wir freuen uns auf die neuen Aktionen von Brand Claudia und Lambichler Eva.

*Vielen Dank euch beiden und allen, die euch unterstützen.*

## Neue Religionslehrerin in der VS

Ich wurde gebeten, ein paar Zeilen über mich für das Pfarrblatt zu schreiben. Mein Name ist Ines J. Peer, ich habe eine große Liebe für Kinder und meinen Beruf als Religionslehrerin. Es freut mich, an dieser netten, kleinen und feinen Volksschule unterrichten zu dürfen.



## Neues von der SPIEGEL-SPIELGRUPPE...



Seit Anfang September hat Huber Nina die Donnerstagsgruppe übernommen.

Falls Interesse besteht, es wären Donnerstags von 9:00-11:00 noch Plätze frei.

Es wird gesungen, gespielt, gebastelt und natürlich auch gequatscht. :)

**Eine besinnliche Adventszeit wünschen euch**

*Evelyn Haderer (0660/5208181)  
und Nina Huber (0650/2002217)*

## Wir machen Vanillekipferl!

Was du brauchst:

- 550 g Mehl, 150 g Zucker, 1 Eigelb,
- 1 Prise Salz, 2 Päckchen Vanillezucker
- 400 g kalte Butter, 200 g gemahlene Haselnüsse
- eine Schüssel, Messbecher oder Waage, Backpapier und Messer

So wird's gemacht:

1. Mehl, Zucker, Eigelb, Salz, Vanillezucker, Butter in kleinen Stückchen und die geriebenen Nüsse zu einem glatten Teig verkneten
2. Das Ganze eine Stunde kühl stellen.
3. Anschließend wird der Teig zu einer langen Rolle gerollt und mit einem Messer in kurze Stücke geschnitten. Diese Stücke werden zu kleinen Kugeln gerollt und dann mit den Händen zu den kleinen, sich an den Enden verjüngenden Hörnchen geformt.
4. Das Backblech wird mit Backpapier belegt oder mit Butter eingefettet. Dann werden die Kipferl mit genügend Abstand auf das Backblech gelegt.
5. Je nach Größe werden sie im vorgeheizten Backofen bei 175°C ca. 10 bis 15 Minuten goldgelb gebacken.
6. Die Kipferl nach dem Backen noch warm in der Mischung aus Puderzucker und Vanillezucker auf einem Teller vorsichtig wenden.
7. Nach dem Auskühlen werden die leckeren Kipferl vorsichtig in eine verschließbare Dose geschichtet. Am besten schmecken sie, wenn sie ein paar Tage in der Dose gelegen haben.



Quelle: Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com)

## SelbA-Termine 2016/2017

9.11.2016  
6.12.2016  
3.1.2017  
7.2.2017  
7.3.2017  
4.4.2017  
2.5.2017  
6.6.2017  
4.7.2017  
...jeweils um 15 Uhr.

**Frau Augustine Hittmeir**  
verstärkt seit Oktober 2016  
unser Team, worüber wir uns  
sehr freuen, sie kommt mit ihrer  
angenehmen Art gut bei den  
Teilnehmern an.

Über neue Teilnehmer würden  
wir uns sehr freuen.

**Die SELBA Trainerinnen**  
**Augustine Hittmeir, Paula Thon**  
**und Gerda Wageneder**

## JUGEND

Im September sind wir mit einer  
Neuigkeit ins „neue Jahr“ gestartet:  
ab jetzt gibt es einmal im Monat  
Samstags von 18.00-20.00 Uhr -  
immer während der Jugendtreffen  
- eine zusätzliche Öffnungszeit  
in der **Bücherei**, besonders für  
Jugendliche: Lina Haider und  
Verena Lambichler sind für Euch  
da, wenn ihr schmökern oder  
etwas ausborgen möchtet! (Die  
genauen Termine werden noch  
bekanntgegeben.)

„Upcycling“ liegt voll im Trend  
- und hat Sinn! Also haben wir  
gemeinsam einen „Büchertisch“  
aus alten Büchern für neue Bücher  
gebaut - ihr könnt ihn in der  
Bücherei bewundern!

Demnächst möchten wir unseren  
„Kellerraum“ mit Wuzzeltisch,

### Eine Denkaufgabe:

Bist du eine echte Oberösterreicherin oder ein  
echter Oberösterreicher?

„Übersetze“ die Wörter und schreib die  
„hochdeutsche“ Form daneben

Födhos .....	Bubbmkich .....
Grisbam .....	Schampa .....
Lan ohlan .....	Beggaxö .....
Bamblia .....	Budsweiwa .....
Bleamischdog .....	Schdoabon .....
Ralfon .....	Semegnel .....
Dzugga .....	Uazoaga .....
Schdiangglanda.....	Füfedahoida .....
Kamünde .....	auloana .....
Buadslbam .....	Draschdui .....
Pfaun .....	Schdoidia .....
Foam .....	Millibidschn .....
Zaunoazd .....	Abodegn .....
Oschnladl .....	Schmoizbixn .....
Dangschen .....	Schnäfflogga .....
Schandamarih.....	Eadöpfisolod .....
Kadah .....	Keansoafa .....
Lineeu .....	Rukrean .....

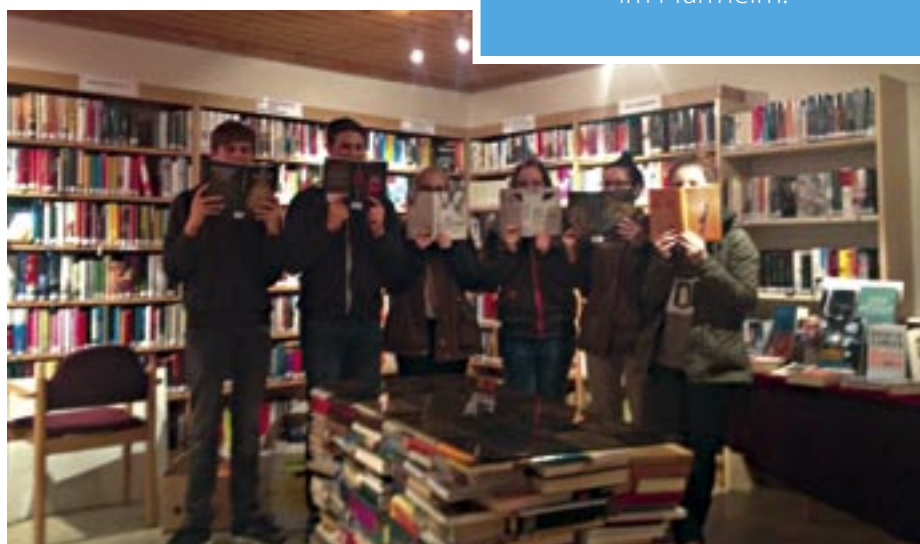


Besucht uns beim

**BÜCHERFLOHMARKT**  
mit Kaffee&Kekserl

**am 4. Dezember**

nach der Messe  
im Pfarrheim!



## Abschied und Neubeginn

*Mit 1. November 2016 verabschiede ich mich als Flüchtlingsbetreuerin in den Ruhestand.*



Nach knapp 12 Jahren bei der Volkshilfe habe ich meine Aufgabe in jüngere Hände gelegt. Ich bin zwar darüber traurig, dass ich diese wichtige, schöne, erfüllende Arbeit nun nicht mehr machen kann, aber gleichzeitig bin ich auch glücklich, dass zwei junge, sehr gut qualifizierte Frauen in meine Fußstapfen getreten sind:

Mit 1. September 2016 wurde unser Team durch Frau Dr. Margit Eberharter-Aksu aus Frankenburg bereichert. Ihre Vorstellung lesen Sie im nächsten Beitrag.

Ich wende mich nun anderen Gebieten zu, z.B. arbeite ich wieder verstärkt bei der Rumänienhilfe und Sudanhilfe mit. Beim katholischen Bildungswerk habe ich die Regionalleitung für drei Dekanate übernommen. Durch die Bildungsarbeit werde ich immer wieder mit unseren Flüchtlingen in Kontakt sein, weil diese bei einigen unserer Pfarrveranstaltungen regelmässig mithelfen. Natürlich ist mir die Arbeit in unserer Pfarre am Allerwichtigsten.

DANKE sage ich allen Ampflwangern und Ampflwangerinnen, allen Mitmenschen aus unseren Nachbarparfaren, die meine Arbeit mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in unserem Wohnprojekt unterstützt haben.

DANKE allen, die mit ihren Spenden aller Art, mit ihren guten Worten und Gebeten, mit ihrer Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit unsere Flüchtlinge unterstützen und ihnen so ein Stück Heimat spüren lassen.

Ich sage DANKE und gleichzeitig BITTE ich Sie, auch die jungen Nachfolgerinnen Daniela und Margit zu unterstützen und zu begleiten.

*Mit jedem Atemzug  
will ich dir danken  
für das Leben,  
die Schöpfung,  
die Begegnungen.*

*Mit jedem Atemzug  
will ich mir bewusst werden  
wie das Wesentliche  
im Leben ein Geschenk ist:*

*meine Willenskraft,  
mein Hoffnungsfaden  
meine Liebe zu Mensch und Tier  
meine Entfaltungsmöglichkeiten.*

*Mit jedem Atemzug will ich das  
Verbindende spüren:  
mit allen Menschen  
guten Willens  
mit der Vielfalt aller  
das Leben  
bejahenden Kulturen  
mit dir, Gott,  
du Quelle aller Beziehungen.*

(Pierre Stutz)

## Hallo, mein Name ist Dominik Hufnagl.



Viele kennen mich auch als kleinen Bäcker. Ich bin zurzeit im Zivildienst im Flüchtlingsheim in Ampflwang und darf Ihnen einen kurzen Einblick in meinen Dienstalltag geben.

Ich muss ehrlich sagen, ich habe nicht wirklich gewusst, was mich hier erwarten wird. Als ich mich vorgestellt habe, hatte ich ein mulmiges Gefühl, viele Fragen gingen mir durch den Kopf.

Wie werden mich die Menschen im Heim akzeptieren?

Wie sind die verschiedenen Kulturen?

Verstehen mich die Leute sprachlich?

Dann war der erste Tag da und alle Fragen und Zweifel haben sich sofort in Luft aufgelöst. Die Leute gingen offen auf mich zu und ich wurde sehr schnell in der großen Gemeinschaft angenommen.

Mein normaler Tag im Heim besteht aus sehr abwechslungsreichen Tätigkeiten. Am Morgen, wenn mein Dienst beginnt, kontrolliere ich das Haus, ob alles an seinem rechtmäßigen Platz ist. Danach haben unsere Klienten Zeit, sich im Kleiderlager umzusehen und

sich aus den Spenden etwas auszusuchen; in der Zeit ist es meine Aufgabe zu schauen, dass Ordnung im Lager herrscht. Wenn sich die Klienten etwas gefunden haben, fahre ich um die Lebensmittelspenden, die wir vom Spar und vom Billa bekommen. Es ist meist Mittag, bis ich mit diesen Sachen soweit bin, das heißt erst mal eine kurze Pause. Am Nachmittag bin ich immer gut ausgelastet mit kleinen Reparaturen, das heißt tropfende Wasserhähne und Duschen wieder abdichten und Türen und Fenster neu einstellen oder was auch immer gerade anfällt.

Was durchaus sehr schwierig ist bei uns im Heim, ist das Thema Mülltrennung! Wenn man die Leute soweit hat, dass sie wissen wo etwas hingehört, sind sie meist wieder weg, weil sie positiven oder negativen Asylstatus erlangt haben. Es war am Anfang nicht leicht für mich, diese Sache mit dem Müll, da ich fast tagtäglich in die Container klettern muss, um den Müll zu sortieren. Aber mittlerweile habe ich mich auch an das gewöhnt.

Was für mich sehr schwierig ist, ist der Punkt, wo Klienten zu mir kommen und mir ihre Geschichte über die Flucht erzählen. In diesen Situationen weiß ich oft

nicht, wie ich reagieren soll, und was ich mit diesen Informationen anfangen soll. Was manche von ihnen durchmachen mussten, täte mir nicht mal in meinen schlimmsten Alpträumen unterkommen.

Aber dann bin ich doch wieder froh, dass die Leute bei uns sind und es ihnen gut geht.

Ich muss sagen, ich bin wirklich froh darüber, dass ich meinen Zivildienst in der Flüchtlingsbetreuung mache und kann diesen Dienst nur jedem weiterempfehlen.

## Margit Eberharter-Aksu Neue Flüchtlingsbetreuerin in Ampflwang



Im September 2016 habe ich von Inge Zweimüller die Betreuung der Asylwerber und Asylwerberinnen in der Hübblstraße 11 übernommen. Zusammen mit Daniela Leitner und unserem Zivildienster Dominik Hufnagl kümmere ich mich nun um die 50 Menschen, die im Haus der Kinderfreunde untergebracht sind.

Ich kann nicht genug betonen, wie aufschlussreich und bereichernd dieser direkte Kontakt mit den Menschen ist. Aus den Medien hat man notgedrungen ein sehr eingeschränktes Bild der Wirklichkeit: Islamischer Fanatismus, Frauenverachtung, Menschenmassen, die sich unkontrolliert Zugang in unser Land verschaffen; das sind Bilder, die den Menschen Angst machen und man kann sich diesen Medienberichten zudem kaum entziehen. Der Alltag mit den geflüchteten Menschen entspricht diesen Zeitungsberichten allerdings überhaupt nicht.

Ich bin sehr froh, dass ich mit so vielen Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern zu tun habe und die Möglichkeit bekomme, hinter dem Etikett „Flüchtling“ eine reale Person

kennenzulernen, die nicht anders ist als ich selbst. Wenn Sie uns besuchen, werden Sie sehen, dass der Umgangston höflich und freundlich ist und die Menschen sehr hilfsbereit sind. Ihre Lebenssituation ist natürlich schwierig, sie warten auf Bescheide, dürfen nicht arbeiten und müssen mit sehr wenig Geld auskommen. Viele sind von ihren Familien getrennt. Man braucht mit den Menschen deshalb kein Mitleid haben, denn sie haben schon viel überstanden und überwunden. Es ist viel wichtiger, vor diesen Menschen keine Angst zu haben. Die Ampflwanger und Ampflwangerinnen sind in diesem Zusammenhang vorbildlich. Wir sehen das an den vielen Spenden und der Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung.

*An dieser Stelle möchte ich den Einheimischen im Namen aller ganz herzlich dafür danken mit einem Vergelt's Gott!*



EVANGELIUM Lk 2, 1-14

**„Heute ist euch der Retter geboren“  
Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas**

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl,  
alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.  
Dies geschah zum ersten Mal;  
damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt,  
um sich eintragen zu lassen.  
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf  
nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;  
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.  
Er wollte sich eintragen lassen mit Maria,  
seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren,  
kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft,  
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.  
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,  
weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld  
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen,  
und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.

Sie fürchteten sich sehr,  
der Engel aber sagte zu ihnen:  
Fürchtet euch nicht,  
denn ich verkünde euch eine große Freude,  
die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;  
er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen:  
Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt,  
in einer Krippe liegt.  
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches  
Heer, das Gott lobte und sprach:

**Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist  
Friede bei den Menschen seiner Gnade.**



## Lebkuchen im September

*Wenn bei herrlichem Freibadwetter schon das erste weihnachtliche Gebäck in den Regalen steht, entzweit das die Gemüter. Des einen Freud, des anderen Leid. Aber Weihnachten wird nicht im Supermarkt gemacht ....*



Süße Weihnachten schon im Spätsommer

Die kirchliche Weihnachtsdramaturgie ist jedes Jahr klar: Erst kommen die vier Adventsontage, am 24. Dezember ist Weihnachten und mit dem Fest der Taufe Christi am ersten Sonntag nach Dreikönig endet die Weihnachtszeit. Der Einzelhandel aber plant seine Dramaturgie ganz anders und bietet spätestens ab 1. September – wenn die Modebranche schon auf Herbst- und Winterkataloge umgestellt hat - Lebkuchen in verschiedensten Varianten an. Damit der Schoko-Weihnachtsmann nicht in den letzten Spätsommerstrahlen dahinschmilzt, kommt er erst Mitte Oktober in den Verkauf. Schon zwei Monate bevor sein Kollege, der heilige Nikolaus, seinen Auftritt hat.

*Besinnlich ist anders!*

Die ersten Sichtungen werden belustigt bis empört an den Stammtischen, im Freundeskreis wie in den sozialen Medien

geteilt, es wird geschimpft und spekuliert, ob es denn jedes Jahr früher werde und das wirklich sein müsse.

Aus Protest gegen den Handel werden im Internet zahlreiche Kampagnen mit nicht gerade weihnachtlichen Inhalten – auch auf christlicher Seite - gegen Lebkuchen und Co. vor dem ersten Advent gestartet. Leidiges Thema dabei ist immer wieder

auch die Diskussion, ob wir hierzulande überhaupt einen Weihnachtsmann brauchen, wenn bei uns doch das Christkind die Geschenke bringt.

Aber diese Diskussion rund um Nikolaus, Weihnachtsmann oder Christkind ist harmlos im Vergleich zu einem anderen, vorweihnachtlichen Produkt, das eine Supermarkt-Kette auf den deutschen Markt gebracht hat. Das sogenannte „Zipfelmännchen“: eine weihnachtliche Schokofigur mit Haube.

Schon wie im letzten Jahr muss sich der Händler in der Vorweihnachtszeit mit einer regelrechten Protestwelle und massiven Beschwerden (z. B. blödes Schokozeugs für Muslime oder „diese hässlichen Figuren brauchen wir nicht“) auseinandersetzen. Einige Kunden vermuten dahinter die sukzessive Vertreibung des Nikolaus bzw. Weihnachtsmannes,

manche sehen den drohenden „Untergang des Abendlandes“ bzw. des Christentums.

Aber: Die Weihnachtszeit gehört nicht nur den Christen, sie ist fest in der Gesellschaft verankert. Das Hochfest, mit dem wir die Menschwerdung Gottes feiern, hat Auswirkungen auf alle. Selbst auf die, die gar keine Christen sind.

Die christliche Verteidigung gegen Lebkuchen im Herbst und Schoko-Nikolaus statt Weihnachtsmann und

Zipfelmännchen ist gut und schön, hat aber auch einen bitteren Beigeschmack. Denn eigentlich soll Brauchtum gestärkt werden und christliche Verkündigung stark gemacht werden



Sorgt für rege Diskussionen in der Vorweihnachtszeit: Das Zipfelmännchen. © Penny

*Weihnachten ist keine Abgrenzung*

Zum Glück beabsichtigen die Kampagnen aus christlichen Reihen keine bösen Reaktionen, aber die Wallungen, die sie erzeugen und die schnell in schlimmer Abgrenzungsrhetorik münden, sollten nachdenklich machen. Wenn wir Christen Weihnachten feiern, verkündigen wir nicht Abgrenzung, im Gegenteil. Der Glaube wird nicht am Süßwarenstand entschieden, denn der Advent ist nicht die Zeit für Süßigkeiten sondern eine Fastenzeit vor dem Hochfest – eine Zeit der Besinnung.

## Österliche Hoffnung zu Weihnachten

*Viele Menschen freuen sich an Heiligabend besonders auf den berührenden Moment, an dem in der Kirche die Lichter ausgehen und die ersten Töne von Stille Nacht erklingen.*



Kein Wunder, denn dieser Moment spricht eine tiefe Sehnsucht in uns an, nämlich, dass die Welt heil sein möge und unser Leben so lächelnd und lieblich wie das Kind in der Krippe. Leider sehen wir täglich in den Nachrichten, dass dies ganz und gar nicht der Fall ist und unser weihnachtliches Glück wird vom Unheil in der Welt gestört. Unser Glaube beantwortet dieses Phänomen mit der Ostergeschichte.

Schauen wir uns die Geschichte vom holden Knaben im lockigen Haar etwas genauer an: Schon der Beginn, der uns oft so romantisch erscheint, ist nicht nur wunderbar. Der Stall und die Krippe waren die Notlösung für eine Familie, die bald danach bereits auf der Flucht war. Das göttliche Kind hatte keinen einfachen Start und macht zutiefst

menschliche Erfahrungen, die sich durch sein ganzes Leben ziehen: Jesus wurde von vielen Menschen nicht verstanden. Er tat Gutes, aber ihm wurde dafür misstraut. Und auch den Schluss kennen wir: Jesus wurde verurteilt, misshandelt, von seinen Freunden verlassen, getötet. So endet zunächst die Geschichte des holden Knaben im lockigen Haar.

Als Christen glauben wir, dass in diesem Kind Gott auf die Welt gekommen ist. Es waren genau diese menschlichen Erfahrungen, die er machen wollte, und die wir heute noch kennen. Heute heißen sie vielleicht Terror oder Flucht und immer noch: Misstrauen, Streit, Tod.

Wenn wir an Weihnachten das Baby Jesus feiern, dann tun wir das nur, weil wir seine weitere Geschichte kennen. Erst mit dieser Geschichte wird unser Glaube realistisch und tragfähig. Genau deshalb ist unser Gott, der in die Welt gekommen ist, auch fähig, unsere Sorgen zu tragen. Und die Geschichte des holden Knaben ist hier noch nicht zu Ende: Kurz nach

seinem Tod berichteten seine Freunde, dass er lebt, und wurden daraufhin von einer Hoffnung erfüllt, die Menschen über 2000 Jahre lang trug und bis heute besteht. In der Auferstehung liegt der tragende Grund unserer Hoffnung: Es wird TROTZDEM gut. Es ist nicht mehr das von vornherein gute, sehnsüchtige Gefühl des Heiligen Abends, sondern das, was schon alle Finsternis kennt. Trotz all dem dürfen wir hoffen.



Wenn wir unser weihnachtliches Glück von der österlichen Hoffnung erfüllen lassen, kann es uns auch dann noch tragen, wenn die Stille Nacht vorbei ist. Denn der Gott, der die Sorgen der Welt selbst erlebt hat, trägt den Alltag mit unseren kleinen und großen Sorgen mit.

## Zwei Bäume im Park

Dies ist die Geschichte von zwei großen Bäumen, die dicht beieinander in einem Park stehen.

Sie kennen sich schon seit frühester Jugend. Die Äste des einen Baumes ragen in die Krone des anderen. Im Frühjahr entfalten sich beide zur gleichen Zeit. Da, wo die Äste des einen sich weiter ausdehnen, hält sich der andere Baum zurück. Sie nehmen Rücksicht aufeinander.

Im Herbst machen sie sich beide gemeinsam für den Winter bereit. Sie schützen sich gegenseitig vor dem starken Wind. Der eine Baum gewährt dem anderen Schatten. Sie holen aus dem Boden ihr Wasser und teilen es. So haben sich beide gemeinsam entwickelt, sind alt geworden und haben schon viele Jahresringe gemeinsam aufgebaut.

Doris Wolf erzählt diese Geschichte wie folgt:

Eines Tages schlägt der Blitz in einen der Bäume ein und fällt diesen. Er wird wortlos von Waldarbeitern abtransportiert. Der andere Baum bleibt alleine zurück. Er kann einfach nicht glauben, dass sein geliebter, treuer Nachbar nicht mehr da sein soll. Wo sie sich doch für den nächsten Winter schon so viel vorgenommen hatten. Er wünscht, einfach nur einen bösen Traum geträumt zu haben, und morgen nach dem Aufwachen sei alles wieder in Ordnung.

Doch am nächsten Morgen ist er immer noch allein. Er schaut suchend umher, doch er kann seinen Nachbarn nirgendwo entdecken. Er fühlt sich nackt und hilflos. Jetzt erst wird ihm bewusst, dass er all die Jahre vom anderen Baum Schutz geboten

bekommen hatte. Er bemerkt, dass er auf der Seite, die dem anderen Baum zugewandt war, schwächer entwickelt ist. Die Äste sind kürzer und weniger dicht mit Blättern übersät. Ja, er muss sogar aufpassen, sich nicht nach der anderen Seite zu neigen und umzufallen. Der Wind fährt ihm garstig in die schwache Seite.

Wie schön wäre es doch, wenn sein Nachbar noch da wäre. Er beginnt zu hadern, warum der Blitz ausgerechnet in seinen Nachbarn einschlagen musste. Es gibt doch noch mehr Bäume im Park. Er hat Angst vor dem langen Winter, den er jetzt alleine durchstehen muss. Er seufzt, fühlt sich sehr einsam. Warum konnte der Blitz denn nicht sie beide treffen? Nie mehr würde er so einen Nachbarn finden, mit dem er alles teilen könnte. Nie mehr könnten er und sein Nachbar über gemeinsame schöne Stunden sprechen. Hätte er am Ende seine Äste weiter zu seinem Nachbarn hinstrecken sollen, dass der Blitz auch ihn hätte treffen können? So quält er sich mit Schuldgefühlen, Ängsten und Verzweiflung. Die Sonne scheint wie immer und sendet ihre wärmenden Strahlen, doch er verspürt sie nicht. Es wird Winter und er verbringt die Zeit alleine. Er überlegt, ob dies wohl der Sinn des Lebens sei.

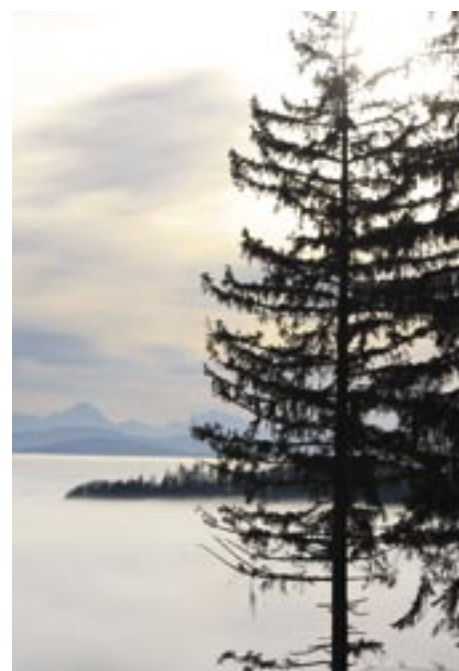
Eines Nachts, als er wieder einmal grübelte, kam ihm die Idee, dass er sich im nächsten Frühjahr sehr anstrengen könnte, besonders die Äste seiner schwachen Seite wachsen zu lassen. Er könnte versuchen, die leeren Stellen, die der Nachbar mit seinen Ästen ausgefüllt hatte, zu füllen. Er hatte ja jetzt mehr Platz, sich auszubreiten. Er musste keine Rücksicht mehr nehmen und hatte

Nahrung für zwei.

So begann er, alle seine Energien darauf zu verwenden, die Lücke, die sein Nachbar hinterlassen hatte, allmählich auszufüllen. Ganz vorsichtig ließ er neue Äste wachsen. Es dauerte, aber er hatte ja Zeit. Und manches Mal war er sogar ein klein bisschen stolz darauf, alleine gegen die Kälte und die Winde anzukämpfen. Er wusste, dass es nie mehr so sein würde wie früher - aber wenn der Nachbar jetzt noch einmal kommen würde oder gar ein neuer Nachbar, hätte er nicht mehr so viel Platz zur Verfügung wie früher.

Eines wusste er genau. Er würde den alten Nachbarn nie vergessen, denn er hatte ja die ersten 50 Jahresringe mit ihm gemeinsam verbracht. Zu jedem Jahresring konnte er gemeinsam erlebte Geschichten erzählen.

Zu den letzten drei Jahresringen hatte er zu erzählen, wie er gelernt hat, allein zu leben, seinen Ästen eine neue Richtung zu geben und seinen Platz im Park neu zu gestalten.



# Pfarrbücherei Ampflwang

[www.ampflwang.bvoe.at](http://www.ampflwang.bvoe.at)

## Öffnungszeiten:

Sonntag 8:30 - 10:30 Uhr  
Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr



Wir haben das ganze Jahr geöffnet, außer an Feiertagen, wenn diese auf Donnerstag fallen..

Das Team der Pfarrbücherei freut sich auf Ihren Besuch !



## NEU - Media2go - Digitale Bibliothek OÖ

Bücher, Hörbücher, Videos, Zeitschriften

rund um die Uhr > jeden Tag > kostenlos > automatische Rückgabe  
Fragen sie unsere Bibliothekare um den Zugangscode !!

## Hier einige unserer Neuerscheinungen!

### Romane und Unterhaltung:

„Wir brauchen viel mehr SCHAFFE: Die Online-Omi macht Theater“; Renate vs. Rohde  
Torsten Bergmann

„Flawed - Wie perfekt willst du sein?“; Cecilia Ahern

„Der Weg der Wünsche“; Akos Doma

„Der Pfau“; Isabel Bogdan

„Best of Schule : Zum Weinen lustig, zum Lachen traurig“; Niki Glattauer

„Gegenüber“; Erika Pluhar

### Krimis und Thriller:

„Mord in Schönbrunn : Ein Wien-Krimi“; Sarah Pauli, Beate Maxian

„DNA“; Yrsa Sigurdardottir

„Himmelhorn: Kluftingers neuer Fall“; Klüpfel, Kobr



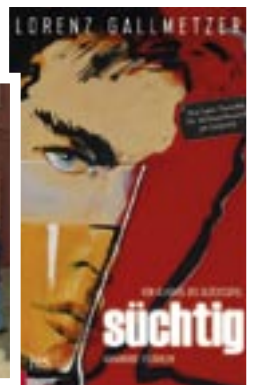
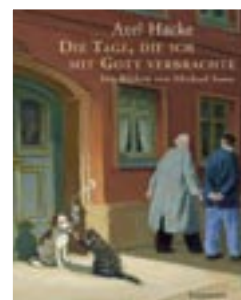
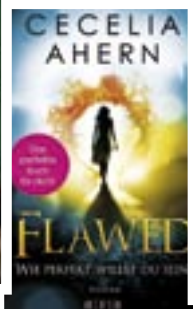
### Sachbücher und Ratgeber:

„Die Tage, die ich mit Gott verbrachte“; Axel Hacke

„Ein Brief für die Welt : Die Enzyklika Laudato si von Papst Franziskus für Kinder erklärt“; Hubert Gaisbauer

„Süchtig: von Alkohol bis Glücksspiel - Abhängige erzählen“; Lorenz Gallmetzer

„Wunder wirken Wunder : wie Medizin und Magie uns heilen“; Dr. med. Eckart Hirschhausen



Weitere Buchtipps finden sie unter: [www.biblioweb.at/ampflwang](http://www.biblioweb.at/ampflwang)